

Interpellation Hasler-Balgach / Kobler-Gossau:**«AWA/RAV kommen nicht zur Ruhe: monatelange Führungskrise und grosse Belastungen für die Mitarbeitenden**

In den vergangenen Monaten wurde intensiv über die Missstände bei den RAV des Kantons St.Gallen berichtet. Dies gipfelte in der sofortigen Beurlaubung des Abteilungsleiters der ALV im Herbst 2025, im Januar kündigte dann auch noch die Amtsleiterin des AWA. Eine Untersuchung wurde nur aufgrund öffentlichen Drucks durchgeführt, obwohl die Missstände im Departement schon lange bekannt waren. Aufgrund der angekündigten IT-Umstellung der Plattformen AVAM und ASAL wurden angekündigte Massnahmen aufgrund der Untersuchungsergebnisse auf Ende Januar 2026 verschoben. Bis jetzt kennt die Resultate der Untersuchung nur die Regierung; die Öffentlichkeit, die Medien und die Betroffenen (MA der RAV) wurden auch nach mehrmaliger Aufforderung nicht informiert. Auch zu Massnahmen, die die Arbeitssituation vor allem der Personalberatenden verbessern sollten, wurden weder die RAV-Mitarbeitenden (Betroffenen) noch die Öffentlichkeit informiert. Die bestätigte Führungskrise hinterlässt ein Führungsvakuum, das die toxische Führungskultur, die über Jahre geherrscht hat, im Grunde nicht verbessert. Bis jetzt ist nicht klar, was geschehen ist, warum es geschah, warum nicht eingegriffen wurde von der Regierung und ob dies nun endlich aufgearbeitet wird.

Die RAV-Mitarbeitenden erwartet ein weiteres Jahr voller Schwierigkeiten und steigenden Arbeitslosenzahlen. Nun kommt noch die IT-Panne des SECO hinzu. Obwohl bis jetzt bekannt ist, dass es andere Kantone mit weitaus grösseren IT-Problemen gab, war der Kanton St.Gallen nicht ausgeschlossen davon. Die Presse spricht im Grunde aber nur über ASAL, also das Auszahlungssystem. Worüber sie nicht berichtete, war, dass das AVAM auch nicht richtig funktioniert. Es dient der Bearbeitung von Stellensuchendendaten, der Vermittlung, der Erfassung von Arbeitsmarktmassnahmen (AMM) und der Statistik. Das System unterstützt den Prozess, Stellensuchende rasch wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren, und wird vom Eidgenössischen Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF gepflegt. Ständige Ausfälle – temporär war keine Buchung oder Protokollierung möglich, was am Wochenende nachgeholt werden musste – verschärften die Situation weiter. Zusätzlich schottete sich die Kantonale Arbeitslosenkasse ab, verwies an die RAV, was zur Folge hatte, dass die RAV zusätzlich mit E-Mails und Anrufen zugedeckt wurden. Doch die Personalberatenden können nichts machen, was die Auszahlungen für die Versicherten betrifft.

Diese strukturellen Schwächen gefährden die Funktionsfähigkeit der RAV, vor allem in Anbetracht der eher düsteren Arbeitsmarktpagnosen. Die Führungs-, Kommunikations- und Aufsichtslücken wurden durch die Untersuchung aufgezeigt, konkrete Schritte fehlen jedoch weiterhin.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie haben sich seit dem Jahr 2020 Fluktuation, krankheitsbedingte Ausfälle und die daraus entstandenen Kosten bei RAV und AWA entwickelt und welche zusätzlichen Belastungen sowie Mehrkosten resultieren aus der IT-Panne?
2. Wann werden Mitarbeitende sowie Öffentlichkeit über die Ergebnisse der Untersuchung zur systemischen Führungskrise vom Herbst 2025 informiert, und weshalb fehlt weiterhin eine umfassende strukturelle Aufarbeitung der Führungskrise?
3. Welche Massnahmen ergreift die Regierung, um Führungskultur, Mitarbeitendenführung, Fürsorgepflicht und Whistleblower-Schutz nachhaltig zu stärken?
4. Wie wird während Führungskrisen die operative Leitung sichergestellt, und welche Übergangsstrukturen garantieren den Schutz der Mitarbeitenden?

5. Welche Lehren zieht der Kanton aus der Krise, wie werden die Personalberatenden nachhaltig geschützt, und wie soll das Vertrauen der Bevölkerung in das AWA wiederhergestellt werden?
6. Verursacht die IT-Panne zusätzliche Fallbelastung für die Personalberatenden, und welche Mehrkosten entstehen dem Kanton dadurch?»

4. März 2026

Hasler-Balgach
Kobler-Gossau